

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

#### 0,00 km; 102 hm

Los geht's am Bahnhof in Heppenheim. Wir fahren links und parallel zu den Gleisen auf der **Kalterer Straße**. Viel besser aber noch ist der Weg zu erkennen am Radfernweg **R 8**, mit dem es auf der Straße **In den Mahden** aus dem Ort hinaus geht. Wo der Radweg nach rechts abknickt, rollen wir geradeaus mit dem Wanderzeichen **B3** weiter. Vor allem aber

#### 2,77 km; 97 hm

Das **B3** geht ab hier ohne uns geradeaus, denn wir biegen an dem kleinen Schottergeviert (**Schutt abladen verboten**) nach rechts auf die Berge der Bergstraße zu. Kurz darauf queren wir die **B3** und machen in der **Arminstraße** die ersten Höhenmeter. An der zweiten Kreuzung biegen wir rechts in die **Hemsbergstraße**. Aber nur ganz kurz: Links in den **Altengassweg**, dann sofort rechts in den Weg, der alsbald als dunkler Hohlweg mit Linksdrall hoch in die Weinberge führt. Unsere Route ist gut zu erkennen am **WLW**, der Abkürzung für den **Weinlagenweg**. Die nächsten 600 Meter bleiben wir auf dem Hauptweg mit Betonplatten.

#### 4,02 km; 176 hm

Es ist flacher geworden, wir stehen an einer etwas größeren Kreuzung inmitten der Weinberge. Wir wählen den Abzweig scharf links zurück, gut zu erkennen am Gelben **B** des Blütenwegs sowie dem **B4**. Auf den folgenden 600 Metern verlieren wir ein paar Höhenmeter, dann aber macht der Hemsberg ernst: Scharf rechts hinauf zieht ein grob gepflasterter Weg zum **Hemsbergturm** respektive **Bismarckturm** (die Bezeichnungen wechseln ein wenig, aber die Richtung ist ja klar). Deshalb nach 300 Metern an der kleinen Hütte mit Linksserpentine weiter den Hauptweg hoch.

#### 5,25 km; 227 hm

Eine Kreuzung, gerade so im Wald drin. Der Hauptweg knickt rechts hinauf, wir geradeaus von oben aber einen hübschen Pfad mit Blauem **B** herab kommen und rechts (von uns aus links) abgehen: Das wird nachher unsere Route. Zuvor aber attackieren wir die letzten Meter auf dem Weg zum Aussichtsturm. Das geht gemütlich auf dem Hauptweg an. Nach kaum 250 Metern aber springt links hoch ein stellenweise knifflig zu fahrender Pfad mit der Gelber **2** – wer da nicht sicher ist **schiebt!** (Oder folgt dem Hauptweg, der nach weiteren 300 Metern und dem dazugestoßenen Blauen **B** mit einer kräftigen Linkskurve ebenfalls zum Turm hochzieht.)

#### 5,65 km; 262 hm

Oben! Wir schauen ein bisschen, kreiseln aber nicht so lange, dass es einem die Kilometer-Zählung verhaut. Vielmehr spähen wir nach dem Blauen **B**: Dazu am besten links vom Turm vorbei und dann auf der anderen Seite das Plateau verlassen. Als bald ist die Kreuzung von 5,25 km wieder erreicht, nun also rechts runter. Wir fahren mit Bedacht – zum einen wegen des wilden Weges, zum anderen, da wir nach 100 Metern an einem T-Stück stehen. Wir verlassen das Blaue **B** und biegen rechts mit der Gelben **2** hinab. Schön vorsichtig – die Piste hat's in sich! Unten wird der Weg breiter, es geht durch ein Gestüt und dann links mit der Gelben **2** bis zur Durchgangsstraße runter.

#### 6,56 km; 111 hm

Wir stehen an der **Gronauer Straße**, der Verbindung von Bensheim zum Ortsteil Zell. Wir biegen nach links drauf und rollen ein Stück Richtung Rheintal zurück. Nach gut 500 Metern

ist Schluss mit Rollen, denn wir nehmen schräg rechts hinauf mit Blauem und Gelbem **B** die Straße **Am Hinkelstein**. Oben geradeaus weiter in der Einbahnstraße Auf der **Schwell** (darf man ja) und bis zum Ende durch. Auf den **Wingertsberg** biegen wir rechts auf, machen ein paar Meter und müssen bei Tachostand ...

#### 7,82 km; 132 hm

... schräg rechts ab in den Nebenweg. Dieser mit der Gelben **2** versehen Pfad führt hinter den Gärten ziemlich rabiat aufwärts. Nach 700 eisenharten Metern laufen wir auf einen besseren Weg auf, hinzu kommen die Wanderzeichen Gelbes Dreieck und Weiße Raute. Nun geht's geradeaus und entspannter weiter (falls es interessiert: ab hier ist es die alte FR-Originalroute).

#### 8,90 km; 208 hm

Links öffnet sich der heckenartige Bewuchs für einen Weg, und wir erkennen das Blaue Türmchen – leider ist das verschlossen, mit einem schönen Überblick ist's also nichts. Deshalb geradeaus auf unserer Route weiter. Von unserem Höhenrücken eröffnen sich immer wieder schöne Blicke ins Lautertal (links) oder rechts ins Meerbachtal. Gut 600 Meter weiter gabelt sich der Weg: An einem Stein sind allerlei gelbe Wanderzeichen zu sehen, und eine Tafel macht uns mit **Insekten – Spezialisten in Hohlwegen** bekannt. Hier halten wir uns links Richtung **Gronau** und **Knoten**.

#### 11,19 km; 231 hm

Wir stehen an einer etwas größeren Kreuzung just am Schönberger Kreuz. Unser Feldweg geht über in einen Asphaltweg, der von rechts heraufzieht. Linkerhand stehen mehrere Wegschilder: Wir schlagen auf dem Asphaltband die Richtung **Wilmshausen**, **Gronau**, **Knoten** ein – allerdings nur 40 Meter weit, dann geht's runter vom Teer, rechts hinein in den Feldweg mit dem Weißen **X**. Der gabelt sich nach 400 Metern, wir halten uns links nach **Knoten** und **Schannenbach**.

#### 11,75 km; 227 hm

Achtung: Hier verlassen wir den Hauptweg und stechen rechts hinunter an einem Zaun entlang in den kleinen Wiesenweg. Am Ende wartet, so das Versprechen, die **Gaststätte Zum Schneckenberg**. Auf halber Höhe der Abfahrt ein T-Stück, wir fahren links und sofort wieder abwärts in den Ort Gronau.

#### 12,37 km; 180 hm

Wir landen am Ende des **Hintenausweg** und wollen links rüber. Ganz ähnlich wenige Meter weiter am Ende der **Hintergasse**, wo wir erneut links weiter rollen. Gemächlich kurbeln wir aus dem Ort hinaus und gewinnen leicht Höhe.

#### 13,97 km; 199 hm

Wenige hundert Meter nach Ortsende kommt eine Weggabelung, rechts am Wegesrand blinkt ein blaues Schild **Parkplatz Naturpark**, voraus besagt ein weiteres Schild, dass hier **Biofleisch** über die Weide läuft. Dazwischen schiebt sich unser asphaltierter Weg an, rechts über einen Bach hinauf in ein ziemlich schmales Tal aufzusteigen. Nach 200 Metern sind wir am Parkplatz, fahren schräg rechts hoch und auf den Teerweg oberhalb von dem Abstellplatz. Da rechts und nach der links-rechts Serpentina-Kombination geht bei Kilometer ...

#### 14,60 km; 245 hm

... in der nächsten Spitzkehre (also der nach links) ein aufgewühlter Feldweg geradeaus den Berg hinauf. Rechts öffnet sich etwas später ein Wiesengrund, ab und an tauchen etwas ältere Wegmarken mit Weißem **X** auf. Wo die Wiese endet, knickt unser Weg nach links ab, geht aber in ziemlich anstrengenden Kurven noch 150 Meter den Berg hinauf. Ein besser ausgebauter Weg kreuzt, wir folgen nun dem frischen **X** noch 250 Meter steil aufwärts.

**15,56 km; 360 hm**

Wir stoßen auf einen gut ausgebauten Waldweg, rechterhand ist an einem Baum eine Gelbe 2 in einem gelben Kreis zu erkennen. Wir rollen flott links hinunter. 700 Meter später gabelt sich der Weg voraus ein fetter gelber Klecks auf einem Baum: Die 2 will nach links, wir aber rechts hinauf. Unser Weg führt durch ein Geröllfeld unterhalb des Heiligenberges; links ergießt sich das dunkle Gestein ins Tal, rechts türmen sich die gewaltigen Blöcke verwegend übereinander.

**17,02 km; 383 hm**

Hier, nämlich etwa 400 Meter weiter, biegen wir links hinunter in einen recht grasigen Pfad. Der setzt uns schon nach 150 Metern wieder auf einem breiteren, zunächst ebenen Weg ab. Dem folgen wir nach rechts. Nach der Kuppe ist er mit Sch 1 markiert und wir rollen flott diesen Hauptweg hinab.

**18,15 km; 376 hm**

Ein Bachlauf quert und in der Linkskurve dahinter hängt an einem Baum der Hinweis Förster-Weiß-Quelle. Just da fahren wir links in den abzweigenden Weg und sofort wieder über den Bach. Nach einer kleinen Serpentina-Kombi auf dem Hauptweg haben wir den Einschnitt links neben uns – jetzt kann man es, wohl dosiert natürlich, bis ganz unten laufen lassen; am Ende taucht eine Gelbe 1 auf.

**19,81 km; 240 hm**

Die Abfahrt endet an einem Teerweg, links eine Schranke. Wir wenden scharf rechts und ackern wieder hinauf. Wir passieren die Förster-Weiß-Quelle und haben bald ein T-Stück erreicht: links weiter, wo bald auch wieder das Weiße Sch 1 auftaucht.

**21,01 km; 322 hm**

Das Sch 1 verlässt uns in dieser Rechtskurve mehr oder weniger geradeaus in einen Nebenweg. Wir folgen rechts dem Hauptweg. Den ersten, ruppigen Abzweig nach links ignorieren wir. Erst nach knapp 500 Metern wählen wir die Route scharf links, um den kleinen Gipfel herum – zur Orientierung: nach 200 Metern ein Hochstand. Dahinter ziehen wir leicht links in den rumpeligen Weg.

**21,70 km; 422 hm**

Wir sehen die Hausdächer des letzten Ausläufers von Knoten vor uns auftauchen. Dort wollen wir jedoch nicht hin, sondern wir wenden uns scharf links hinunter mit dem Gelben Dreieck und Sch 1. Dann aber nicht zu schnell, denn es geht holterdipolter über fette Granitbrocken – offenbar war das früher mal ein irgendwie befestigter Weg. Weiter unten teilt er sich in einen Hohlweg und einen Schlängelpfad – beides führt geradeaus bergab und zum Ziel. Was heißt Ziel: Es ist ein T-Stück an einem Hauptweg, wo uns Sch 1 und Gelbes Dreieck nach links verlassen. Wir machen rechts wieder Höhe und stoßen bei Kilometer ...

**23,23 km; 419 hm**

... auf ein T-Stück. Wir haben schon seit ein paar Metern einen Blauen Balken im Gepäck. Der leitet uns nun rechts eine paar Kurven hinauf und verspricht einige schöne Kilometer. Dazu müssen wir nach 400 Metern links. Nicht zu doll bergab, der Weg ist stellenweise etwas tückisch. Vor allem aber sollten wir den Abzweig mit dem Blauen Balken erwischen! Der ist kurz nach einem Bachlauf (eher Feuchtgebiet).

**24,88 km; 396 hm**

Hier zickt der Pfad rechts in den Wald hoch. Er windet sich hübsch durchs Holz und kommt schließlich an einer Wiese heraus, wo wir weiter dem Blauen Balken folgen. Der lädt uns an einem Teerweg ab. Die Hinweise nach Gadernheim, vor allem

aber auf den Kaiserturm wecken unsere Neugier und wir folgen ihnen nach rechts.

**26,12 km; 401 hm**

Kurz bevor wir die Kreisstraße K 55 erreichen, wenden wir uns links auf einen mit Betonplatten ausgelegten Abschnitt (zu erkennen ist die erhöht liegende Straße an den weißen Pfosten, von rechts schimmern ein paar Dächer von Raidelbach herüber). Nach 200 Metern und einer Linkskurve haben wir eine Schotterpiste unterm Bike. Hier lohnt es sich, einen Blick rechts über Gadernheim hinweg zu werfen, denn wir können schon die höchste Erhebung im hessischen, Odenwald erkennen: die Neunkircher Höhe. Der Schotterweg knickt bald links mit dem Waldrand ab, doch da stechen wir in den Wald und rollen rechts flugs (Obacht: Entwässerungsrinnen) nach Gadernheim hinunter.

**27,09 km; 347 hm**

An den ersten Häusern angekommen, müssen wir nach rechts. Das ist die Wilhelm-Leuschner-Straße, die sich in Sichtweite parallel zur Hauptstraße (30, 40 Meter links von uns) leicht bergan arbeitet. Wir kommen am Eiscafé Taormina vorbei und stoßen nach einem knappen Kilometer sowie einem Linksschwenk auf die Hauptstraße (B47): Queren und gegenüber in die Neunkircher Straße. Der folgen wir brav, um nach einem knappen Kilometer auf die Gelbe 3 und den Hinweis Neunkirchen zu stoßen: schräg rechts und einen Kilometer weiter stets weiter mit der 3 erneut leicht rechts. Man achte unterwegs auch auf die Vogeluhr.

**30,03 km; 489 hm**

Wir haben vor kurzem eine Schutzhütte passiert und nun eine T-Kreuzung vor uns. Wir wollen links mit der 3, die uns kurz darauf am nächsten Abzweig wieder rechts hoch zum Kaiserturm jagt. Der Weg zur Neunkircher Höhe zieht an, der schottrige Untergrund weicht Waldboden. Noch rauer wird das Gelände. Mächtige Felsblöcke liegen oberhalb und der Weg setzt zu einer scharfen Linkskehre an: Genau da, bei Tachostand ...

**30,53 km; 534 hm**

..., fahren wir geradeaus den 3er-Weg weiter, wo zudem ein Gelbes Quadrat leuchtet. Es ist noch ein guter halber Kilometer bis zum Gipfel. Kurz davor geben wir uns den Kick und fahren das mit mehreren Gelben Wanderzeichen markierte bockige Stück links hoch zum Kaiserturm.

**31,15 km; 605 hm**

Die Neunkircher Höhe. Durchschnaufen, auf den Turm klettern (wenn offen). Dann geht es auf dem Hauptweg weiter, wir rollen also in unserer alten Fahrtrichtung geradeaus. Nach 50 Metern kommen wir an eine Kreuzung, geradeaus führt ein Weg, markiert mit einer 3 und einer 4 in einem Gelben Kreis. Es geht sacht, aber etwas holprig rund 500 Meter bergab. An der Kreuzung mit einem Hauptweg sehen wir die Hinweise Weinweg und Winterkasten: rechts hinunter auf einem ziemlich gut ausgebauten Stück.

**32,61 km; 542 hm**

Über die Landesstraße L 3399 folgen wir dem Weg weiter nach Laudenau. Nach knapp 300 Metern biegen wir mit dem Gelben Quadrat nach rechts. Nach weiteren 300 Metern erneut rechts (Quadrat geradeaus) und den Hohlweg hinunter bis zur Kreisstraße K 77 und darüber hinweg. Der Weg teilt sich nach 150 Metern, wir fahren rechts mit dem V und dann den Teerweg mit Linksschwenk und Wk 2 ins Tal hinab.

**34,86 km; 342 hm**

In Laudenau an der Kreisstraße halten wir uns rechts. Die K 77 trägt uns ein paar Meter bergab bis zur Blütenstraße. Dort hängt ein Wegweiser, auf dem steht: Winterkasten, Lindenfels und Wk 2:

rechts rein, über den gepflasterten Hof und sofort dahinter links hinunter – an der Hausecke links ist auch wieder das **Wk 2** angebracht. Den Weg über die Wiesen hinunter, rechts herum um ein weiteres Gehöft und mit **Wk 2** wieder steil den Wiesenweg hoch. Der zieht links zum Wald hin, zwirbelt sich durch den hindurch und über die nächste Anhöhe in sehr tiefen Spurrinnen hinweg, um uns im Ort Winterkasten abzusetzen.

#### 36,87 km; 395 hm

Mit einem kleinen Linksversatz rollen wir von der **Laudenauer Straße** in die **Bismarckturmstraße** – der Name weist schon auf unser nächstes Ziel oberhalb von Lindenfels hin. Es geht leicht bergab bis zur L 3399, die kreuzen wir und fahren gegenüber auf den Weg, der ausgeschildert ist mit **Lindenfels Stadtmitte**. Wenige Meter darauf müssen wir rechts hoch in die **Bismarckturmstraße 17-21**. Die führt am Ende als Wiesenweg erneut steil etwa 400 Meter den Berg hoch.

#### 37,51 km; 456 hm

Wir treffen auf einen Teerweg, der uns links hinüber in Richtung Wald und zu einem eindrucksvollen Granitaufbruch führt. Wir rollen weiter durch den Wald und sehen voraus schon die Bismarckwarte, die wir bei Kilometer ...

#### 38,21 km; 452 hm

...erreichen. Dort erfahren wir außer der Höhenangabe auch, dass sie 1907 errichtet wurde. Wenige Meter weiter informiert rechterhand eine Tafel, was es mit dem **Variskischen Schiefer** auf sich hat. Wir streifen bergab den **Kirschenweg**, bleiben aber auf dem Weg. Der ist mit einem Roten Quadrat versehen, das uns nun bis nach Lindenfels hinein begleitet ist. Über eine Wiese haben wir einen weiten Blick über das obere Schlierbachtal und gegenüber auf den Krehberg. Gleich darauf verzweigt sich der Weg im Wald, wir achten links aufs Rote Quadrat.

#### 38,95 km; 440 hm

Das Rote Quadrat biegt rechts zu einer Hütte ab, um noch davor in einen netten, kleinen Weg bergab zu münden. 250 Meter weiter ein T-Stück: rechts und gleich an der Gabel wieder links runter. Unten in der Stadt queren wir am Ende der **Freiherr-vom-Stein-Straße** die Durchgangsstraße und bewegen uns weiter geradeaus angemessen in der **Fußgängerzone** weiter.

#### 39,90 km; 358 hm

Die Kreuzung **Wilhelm-Baur-Straße / Am Salem** ist eigentlich kein Grund zum Innehalten. Doch da wir nach unserem Abstecher zur Burg genau hierher wieder zurück kehren, **merken wir uns die Ecke**. Nun aber erst mal geradeaus zur **Burg** hinauf; dabei kommen wir auch am Lindenfels Museum vorbei (Zehntscheune am Rathaus, Burgstraße 39).

#### 40,22 km; 398 hm

Angelangt. Wer mag, schaut sich in der Burg um; kostet ein paar Cent – und auf die Kilometerzählung achten! Dann aber zurück – oder besser: Ein bisschen stärken, bevor wir uns auf den happigen Rückweg machen. Da es in Lindenfels sowohl in der Altstadt als auch an der Durchgangsstraße ein überreiches Angebot gibt, sehen wir von speziellen Tipps ab. Weiter geht es jedenfalls an der **Wilhelm-Baur-Straße**, die Ecke, die wir uns gemerkt haben. Die **Baur-Straße** rollen wir rechts bergab. Nach einigen hundert Metern zweigt unsere Route nach links den **Burgackerweg** ab.

#### 41,14 km; 316 hm

Ein T-Stück unterbricht die Abfahrt: links und weiter runter. Unten, fast auf der Talsohle, wenden wir uns nach rechts mit dem Roten Quadrat (links ein Holzschild **Kappstraße** und **Heimatweg**). Nach kurzem Asphalt-Intermezzo halten wir uns

weiter ans Quadrat, durch das kleine Wäldchen und an der nächsten Kreuzung geradenwegs Richtung **Fürth**. Aber nur 300 Meter weit.

#### 42,29 km; 257 hm

Hier verlassen wir das rote Zeichen, denn wir schlagen den gut befestigten Weg nach rechts mit **Li 4** und **F 1** ein. Der führt kurz bergauf, dann kann man es durch die Kurven fröhlich rollen lassen, bis wir im Ort Ellenbach ankommen.

#### 43,50 km; 218 hm

Vorne an der Hauptstraße (die L 3099) biegen wir nach rechts und gleich wieder schräg links in den **Erlenbacher Weg**, wo wir die Markierung **F 10** ins Auge fassen. Die begleitet uns nun aufs und übers offene Land. Nach knapp 500 Metern also schräg links, etwas später rechts ab und stets auf Teer bleiben.

#### 44,73 km; 258 hm

Am Waldrand angelangt entdecken wir nach wenigen Metern den **Blauen Balken**, dem wir uns nun wieder anvertrauen. Er zieht schräg rechts hoch und macht gleich darauf mit einer Rechtsserpentine weiter Höhe. Unsere Route ist leicht auszumachen: Es ist der gut geschotterte Hauptweg, der stets bergauf führt.

#### 46,32 km; 398 hm

Eine Gabelung: Rechts voraus sehen wir das Balken-Zeichen an einem Baum, links hat man eine Ahnung von einer Lichtung. Dahin wollen wir – außer man hat keinen Bock auf unsere 1,8 Kilometer lange Runde oberhalb vom Erlenbacher Bergzoo und dem Steinbruch (dann fährt man 30 Meter weiter, da kommen wir wieder heraus, und folgt weiter dem **Blauen Balken**).

Zu Zoo und Steinbruch also links halten. Wir passieren bald den Bergtierpark und stoßen nach 300 Metern auf eine Verzweigung, wo wir rechts hinauf den Feldweg über die Wiese nehmen. Wenig später warnt es rechts am Baum: **Achtung Steinbruch, Absturzgefahr, Sprengarbeiten bei Ertönen des Signal. Betreten verboten**. Mit dem Zutrittsverbot ist natürlich das eingezäunte Steinbruchgelände gemeint. Ein Stück weiter kommt's noch schöner, da finden wir oberhalb der mächtigen Abbaugrube eine Erklärung für die Sprengsignale (wir haben sie allerdings nie gehört): Nach dem ersten Hornsignal sofort in Deckung gehen; einmaliges langes Blasen. Nach dem zweiten Hornsignal wird gesprengt; zweimaliges kurzes Blasen. Das dritte Tuten bedeutet Entwarnung. Also: Trotz widrigen Wegs immer aufs Tuten achten!

#### 47,13 km; 401 hm

Wir sehen kurz vor dem Ende des gesperrten Areals links an einem Baum nochmals die Warnung **Achtung Steinbruch, Absturzgefahr**, da führt ein ziemlich bockiger Weg rechts hoch. Nach 50 Metern kreuzt ein gut ausgebauter Waldweg, dem folgen wir nach rechts und treffen bei Kilometer ...

#### 48,07 km; 400 hm

... wieder auf den Hauptweg mit dem **Blauen Balken**, den wir 30 Meter unterhalb verlassen hatten. Er wird uns über den Krehberg und mehr oder weniger bis Schannbach begleiten. Nun also links. An der nächsten Kreuzung nach rund 200 Metern ist linkerhand erneut das Zeichen, dorthin wenden wir unser Rad. Hinauf und über die Wiese kurbeln wir und erreichen eine Kreuzung mit asphaltierten Wegen: Geradeaus mit dem Hinweis **Seidenbuch / Schannbach**.

#### 49,06 km; 463 hm

Am Waldrand wählen wir den Teerweg rechts mit **Balken** Richtung **Knoden**. Zuvor aber lohnt sich ein Blick zurück: Wir haben das prächtige Panorama des südlichen Odenwalds vor



Augen. Bei gutem Wetter sind auf der Wiese links von uns haufenweise Gleitschirmflieger zu beobachten. Unsere Route kreuzt kurz darauf ein Feldweg, hier halten wir uns scharf links den Berg hoch an der Schranke vorbei. Von hier an ist zudem die Gelbe 4 im Kreis mit dabei. Nach 300 Metern scharf rechts zurück, ein Stück weiter oben eine scharfe Linkskehre.

#### 50,58 km; 562 hm

Der Krehberg: Damit haben wir den letzten nennenswerten Anstieg hinter uns, von nun an geht's meist abwärts – abgesehen vom Schlusspurt zur Starkenburg. Wir rollen geradeaus an der eingezäunten Sendeanlage vorbei. Der Balken-Weg wird holpriger, an einer netten (Ex-)Aussichtshütte mit Blick über Seidenbuch hinweg ins Kolmbachtal geht's in einen Linksbogen. Ein Stück weiter verlassen wir den Hauptweg, denn der Blaue Balken turnt pfädig links ab.

#### 51,35 km; 540 hm

Der Weg hat gerade einen Rechtsknick gemacht und der Balken will geradeaus hinunter nach Schannenbach. Wir aber nicht. Es geht links und sogleich in Fahrtrichtung auf die kleine Verkehrsstraße am Waldrand drauf. Wir rollen an den Häusern dieses letzten Ausläufers von Schannenbach vorbei und erhalten an einer fünfarmigen Wegekreuzung steinhart einen Einblick in die hiesige Mundart: Aom aobg'schlaogene Stao steht auf selbigem. Unsere Route geht rechts auf der Straße weiter, wo uns Tempo 30 und Radarfallen veranlassen, nach etwa 300 Metern am Waldrand links abzubiegen, die Gelben Ziffern 2, 7 und 9 gehen geradeaus. Nach knapp 150 Metern bei Tachostand ...

#### 52,25 km; 521 hm

... und kurz vor dem Ende der Wiese wenden wir uns rechts in den Wald. Nach einigen ebenen Metern beginnt der teilweise etwas raue Weg zu fallen, kreuzt rechtwinklig bald darauf einen gut ausgebauten Weg und wir nehmen die Gelbe 6 mit. Der Wald wird etwas lichter, wir brezeln fröhlich mehr als zwei Kilometer bergab und queren dabei eine weitere Kreuzung.

#### 54,50 km; 425 hm

An der Station 15 + 16 kommt von links hinten ein Weg. Auf dem rollen wir in Fahrtrichtung 650 Meter weiter bis zu einer fünfarmigen Kreuzung. Es geht links ab, linkerhand von unserem einzuschlagenden Weg steht ein Baum mit einem Weißen X, außerdem treiben sich mehrere gelbe Ziffern herum.

#### 55,56 km; 368 hm

Erneut ein großes Wegekreuz an der Jägerrasthütte. Die lassen wir links stehen und rollen ein paar ganz wenige Meter weiter bis zur nächsten Kreuzung. Dort treffen wir auf unser nächstes Wanderzeichen, ein auf dem Kopf stehendes Gelbes T. Bis zur nächsten Kreuzung rechts runter in 400 Metern begleitet uns zudem ein Weißes H2. Ab da bringt uns das gelbe T geradeaus und das ganze Tal Gorzkling hinab bis nach Kirschhausen, wo wir geradeaus die Straße Im Kantelacker abwärts rollen.

#### 58,13 km; 181 hm

Unten endet sie an der B 460, auf die wir nach rechts auffahren. Nach 300 Metern zweigt links die Brentanostraße ab, wo uns auch gleich wieder das T erwartet. Mit dem biegen wir kurz darauf rechts in den lauschigen Pfad hinter der Bebauung. An der Gabel kurz darauf schräg links, alsbald wieder auf einen Hauptweg drauf, weiter geradeaus und bei Kilometer ...

#### 59,28 km; 163 hm

... biegen wir vom Waldrandweg rechts runter in die kleine Straße (das T geht geradeaus). Der Weg führt sogleich zur B 460. Drüben starten wir mit einem H2 in den letzten Berg. Den

Hauptweg verlassen wir nach 300 Metern, um uns schräg links in einen wilden Waldweg zu schwingen. Nach einer Linkskehre zieht er bärig an, dann wird es etwas lockerer bis zum Kamm.

#### 60,10 km; 228 hm

Die Helenenruhe: rechts die Hütte, vor uns allerlei Wege und links die Starkenburg. Da wollen wir hin. Wegzeichen sind ein Roter Balken (verschwindet bald) sowie Gelbe 2 und 3 und ein H1. Wir bleiben immer schön oben auf dem Bergrücken, obwohl links hinunter die Weinberge locken und auch der beeindruckende Heppheimer Dom eine Betrachtung wert ist. Nach 700 Metern treffen wir auf einen Pflasterweg, den geht es immer schön hoch, rechts sehen wir nach einigen Metern die Sternwarte. Kurz bevor wir mit einem letzten Rechtsschwung in die Burg lenken, merken wir uns den Punkt, wo links ein hölzernes Relief einen Hund zeigt und mehrere Wanderzeichen zu erkennen sind, unter anderem das Blaue B.

#### 61,46 km; 295 hm

Geschafft. Innenhof der Burg mit Jugendherberge – bei vielen werden da Erinnerungen an Schulfreizeiten wach. Auch wenn es nun Zeit für eine Einkehr in der Burgschänke ist, sollte man schon noch den Moment für einen Rundumblick über die Mauern jener Burg aufbringen, die einer ganzen südhessischen Region den Namen gegeben, dem Starkenburger Raum. Von der Burg hinab führen viele Wege, wir schlagen folgenden vor: Aus dem Burghof hinaus nach links auf den Kopfsteinpflasterweg zu dem Punkt, den wir uns gemerkt haben und scharf rechts hinein. Der Weg ist einfach zu finden: Immer den B-Weg mit den Serpentinaen abwärts – aber Achtung mit den Querrinnen.

#### 62,26 km; 219 hm

Wir stoßen auf eine breite, mit Kopfsteinpflaster versehene Straße. Die zieht links gut einen Kilometer nach Heppenheim hinunter. Am Ende der Rüttelstrecke sehen wir, dass sie Starkenburgweg, auf dem nun noch ein paar Meter geradeaus weiter. An der größeren Kreuzung mit Lehrstraße und Siegfriedstraße bei Kilometer ...

#### 63,42 km; 116 hm

... machen wir uns zu einer kleinen Altstadttrunde auf: Geradeaus in den Graben, nach 240 Metern links in die Kellereigasse, links über den Großer Markt, gegenüber in die Amtsgasse, nach 100 Metern links die Kleine Bach hinab und am Ende rechts raus auf die Siegfriedstraße. Auf der halten wir uns links und kommen via Lehrstraße zu einer vielbefahrenen Kreuzung führt. Wir folgen den kleinen Bahn-Schildern geradeaus in die Friedrich-Ebert-Straße, weiter bis zur Kettelerstraße, die kurz nach links vorfahren, und dann sehen wir links bereits das Bahnhofsgebäude.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.



**Copyright:** Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken  
kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.